



# Merseburger Zeitung

Wöchentliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreis Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher Rational-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburger, Kleine Ritterstraße 3; Briefstelle Senftenberg 1, Fernrufnummer 1, Fernrufnummer 1, 2233. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, halbjährlich 10 RM, vierteljährlich 5 RM, einjährlich 20 RM. (einschl. 26.6 % Belegungsgebühr) zuzügl. 4 % Verlagsgebühr. Abbesteller monatlich 2 RM. - Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 231

Donnerstag, den 22. August 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Fast pausenlose Angriffe bei Dover

An einem Tage alle 5 Minuten Alarm gegeben - Schwedischer Augenzeugenbericht

### Folkstone eine tote Stadt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 21. Aug. Wie es an der englischen Küste während der dauernden deutschen Angriffswellen aussieht, davon gibt der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Nya Dagligt Allehand“ eine Schilderung, die trotz der wohl unvermeidlichen Verzerrungen an englische Propaganda beschriebliche ansehenswerte Einblicke gestattet. Schon am der Meise von London bis Dover, die sonst 1/2 Stunde und diesmal 7 Stunden dauerte, ereignete sich ein Einflug deutscher Luftstreitkräfte. In der Militärszene, die bereits weit im Lande beginnt und nach den Angaben des schwedischen Beobachters vollendet ist mit Soldaten und Kanonen, darf nach Sonnenuntergang außer Kerzen und Luftschutzmännern niemand das Haus verlassen. Folterkammer, das berührt wurde, erwies sich als eine tote Stadt; ein Drittel aller Einwohner war getötet, die übrigen leben im Keller. Die Schweden haben einen deutschen Angriff auf die Ballonperre: Messerschmitt-Apparate seien auf die Ballons losgegangen, von denen einige ins Meer fielen.

In Dover ist die Hälfte der Häuser verschlossen und verlassen. Sofort nach Eintreffen des Besizers beginnen die Eintreffen längs der ganzen Küste erneut zu klingen. Alles führt in die Geheimräume, denn dort hat man sich die „Dummheitsfrage“ der Londoner längst abgewöhnt. Vier oder fünf Einflüge erfolgen täglich. Ein Tag brachte einen Alarm nach dem anderen mit nur fünf

Minuten Zwischenraum. Während das ganze Abwehrsystem gegen die deutschen Flugzeuge unter ohrenbetäubendem Strahlen in Bewegung gesetzt wird, zittert die ganze Küste. Klappen bröckeln ab und Bomben fallen in die Höhe. Alles ist umgeben von Rauch. Die meisten deutschen Flugzeuge sind hoch über der Ballonperre: etliche Ballons kommen brennend herunter.

Die deutschen Bombenflieger haben die Abwehrperre durchdrungen und wenden sich

weiter gegen London, um dort ihre Aufgabe zu erfüllen. Ueber Dover selbst seien, so sagt der schwedische Besucher, seit langem keine Bomben mehr abgeworfen worden. Er meint ungewisslich, die Stöße selbst, da sich ja die deutschen Flugzeuge gegen militärische Objekte und Hafenanlagen richteten, über die er aus erklärlicher Vorsicht kein Sterbenswörtchen verlor. Infolgedessen findet er auch nur wenige Quäler in der Stadt als Ruinen.

### Riesige Brände in Gibraltar

Gegenblockade fühlbar - Verheerende Wirkung der Luftangriffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Madrid, 21. Aug. Zwei Transportschiffe mit Flüchtlingen, die von Gibraltar anselaufen waren, kehrten zurück, da sie infolge der deutschen Blockadelerklärung das Risiko einer Weiterfahrt nach England nicht auf sich nehmen wollten. Dieser Vorgang hat in der Bevölkerung Gibraltars das Gefühl, eingeschlossen zu sein, stark erhöht. Der ständige Alarmzustand, der die neuen Bombenangriffe haben die Stimmung sehr verschlechtert.

Ueber die Luftangriffe in der Nacht zum Dienstag wird bekannt, daß die Einschläge der Bomben außer im Hafen auch im Zentrum der Verteidigungsanlagen erfolgten. Von Sa Lucia aus wurden am Morgen

riesige Rauchschwaden und anhaltende Brände wahrgenommen. Donnerartige Explosionen waren dem Feueranbruch vorausgegangen. Die Scheinwerfer konnten die feindlichen Flugzeuge nicht entdecken, deshalb blies auch die Luftabwehr völlig wirkungslos.

Weiter wird gemeldet: Dienstagsfrüh griffen mehrere Flugzeuge unbekannter Nationalität Gibraltar an und belegten den Hafen mit Bomben. Die Bomben fielen zwischen der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe und auf die Anlagen in der Nähe der Stelle, an welcher das Schlachtschiff „Resolution“ repariert wird, das befallenen in der letzten Seefahrt von den Italienern beschlagnahmt wurde.

## Kindertransport durch Minenfelder

Amerika schafft die Möglichkeit

von Verwundungen - Ein freivolter Beschluß des Bundes senats

Berlin, 21. Aug. Obwohl die Reichsregierung schon im Falle des amerikanischen Transportpostens „American Legion“ vor der Fahrt durch das militärische Operationsgebiet um England gewarnt und jede Verantwortung abgelehnt hat und obwohl inwieweit die totale Blockade Englands durch Deutschland verhängt wurde, hat der amerikanische Bundes senat einstimmig ein vom Abgeordnetenhaus schon verabschiedetes Gesetz angenommen, das unter Änderung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes amerikanischen Schiffen erlaubt, Kinder aus Großbritannien zu transportieren. Die Voraussetzung hierfür soll nach dem neuen Gesetz die Garantie

zung sicherer Geleites seitens der kriegführenden Mächte sein.

Die deutsche Reichsregierung hat bereits im Falle „American Legion“ auf die völlige Verletzung des Seerechtsgebietes um England mit Minen hingewiesen. Dieser Hinweis wurde in der Note wiederholt, in der Deutschland den neutralen Regierungen die totale Blockade der britischen Inseln mitteilte und vor dem Befahren des Gefahrengebietes warnte. Wenn trotzdem das neue amerikanische Gesetz von einer Garantie sicheren Geleites spricht und hier von dem Kindertransport von Kindern durch amerikanische Schiffe abhängig machen will, so entsteht diese Voraussetzung jeder tatsächlichen Grundlage; denn keine kriegführende Macht kann eine Garantie des Befahrens mineverseuchter Kriegsgebiete übernehmen.

Unter diesen Umständen kann dem amerikanischen Gesetz, dessen menschenwürdige Begründung nicht in Frage gestellt werden, eine reale Bedeutung nicht zukommen. Dies muß gegenüber allen einseitigen Versuchen, für die praktische Undurchführbarkeit des Gesetzes die Ablehnung einer deutschen Garantie verantwortlich zu machen, schon jetzt eindeutig festgestellt werden. Gerade die menschenwürdigen Gesichtspunkte sind es, die es einer verantwortlichen Staats- und Kriegsführung unmöglich machen, eine Garantie für das Befahren mineverseuchter Gebiete zu übernehmen. Die bloße Aufzählung einer nach Lage der Dinge unvollständigen Garantie wäre ein Verbrechen an den zu transportierenden Kindern, dessen sich die Reichsregierung niemals schuldig machen wird.

Nachdem das amerikanische Neutralitätsgesetz zum Behen der Beziehungen zwischen

Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika das Eintreten von Zwischenfällen ausgeschlossen hat, die zu Konfliktsituationen führen könnten, kann es nicht im Interesse der beiden Länder liegen, durch eine falscherhandene Humanität die Möglichkeit von Zwischenfällen wieder zu schaffen.

### USA-Senator fordert Kongreßuntersuchung

Washington, 21. Aug. Senator Bone erklärte im Senat, daß unter Präsident Hoover selbst oder jemand im Staatsdepartement barmächtig eine Verwundung in den Krieg dadurch riskierte, daß sie die „American Legion“ durch die mineverseuchten Gewässer bei Schottland läßt. Bone versicherte, falls das Schiff explodieren würde, würde die Schuld einem deutschen Unterseeboot zugehoben werden. Der Senator forderte eine Untersuchung durch den Kongreß, wer die Verantwortung dafür zu tragen habe, daß das Schiff seinen Kurs durch die Gefahrenzone genommen hat.

Im „New York World Telegram“ verurteilt der amerikanische Substanzkapitän Ramond Clapper Auffassung, warum die USA-Regierung darauf bestand, dem amerikanischen Transportpostens „American Legion“, das mit amerikanischen und anderen Staatsangehörigen von Pelamo nach Newport unterwegs ist, eine durch gefährliche Minenfelder führende Reiseroute vorzuschreiben.

### Churchills schwarze Bilanz

Dr. E. - Halle, 22. August.

Die Salome beim Siebenjährigen, so wand und kränkte sich Churchill in seiner Rede vor dem Unterhaus um die peinliche Tatsache herum, daß er nichts anderes vorzuweisen habe als schwere Niederlagen für England. Das englische Volk erwartete von ihm eine Aufzählung seiner trübten Hoffnungen, es wollte hören, wie sich England einem totalen deutschen Angriff erwehren könnte. Diese Erwartung mußte Churchill bitter enttäuschen. Denn nichts hatte er aufzuweisen, was für England seit Kriegsbeginn günstig verlaufen wäre oder sich in Zukunft so zeigen könnte. Er lag dem Volk nahe, daß er ihm dagegen leicht gemachen, am laufenden Band die gemachten Schläge zu nennen, die England eintrudeln mußte, und die es in eine hoffnungslose Lage gebracht haben.

Mit 10 leeren Händen hat noch selten ein Ministerpräsident in so frühen Stunden vor seinem Parlament gestanden. Umso freudiger war Churchill dagegen mit seinen Hoffnungen auf die Zukunft. Er lag dem englischen Volk vor, daß die militärische Kraft Englands härter denn je sei. Offenbar ist es mit den „Reichsdeutschen“ gewachsen, während der „deutschen“ die Siege angeblich schwächer wurden. Churchill streift sich nicht um Vogei. Er meint leichtfertig, daß Weidreich diebe unbesiegt, und er möchte es geglaubt wissen, auch wenn jeder Tag den Beweis für den Verfall von Britisch-Somaliland nach der Zusammenbruch eines Expeditions des Weidreichs wäre, und die deutschen Luftangriffe die britische Luftmacht immer mehr lähmen. Churchill hinweg, um prahlend zu verkünden, England hätte die Mittel, den Krieg ins Unabsehbare fortzuführen.

In dieser verlogenen Sprache paßt es natürlich gar nicht, daß Churchill dem Parlament eingesteht, England habe den Vereinigten Staaten angeboten, britische Stützpunkte in Uebersee zu räumen. Beißt das nicht, daß England seine in Ostindien und im Pazifik etwa 20000 Mann starken Einflüsse auf die Vereinigten Staaten abtreten will, weil es selber nicht mehr in der Lage ist, sie zu halten. Eindeutiger kann die bodenständige Lebensart, das Empire diebe unbesiegt, nicht widerlegt werden. Es ist nicht nur ein Beweis dafür, daß Englands Prestige in der Welt rapide sinkt, sondern auch dafür, daß Churchill den Ausgang des Krieges für England absolut unglücklich beurteilt. Diese Tatsache dürfte für das englische Volk die größte Ueberwindung nach den unentwegten Siegesmeldungen des britischen Eigenministeriums sein. Nur wenn man das noch Churchills Feststellung, daß die deutsche Luftwaffe härter als die englische ist, und seine Erklärung, England werde noch weit größere Verluste durchzumachen haben, dann kann man getrost behaupten, daß die Bilanz des ersten Kriegesjahres für England in jeder Hinsicht schmerzhaft und hoffnungslos ist.

Diese Tatsache unterstreicht die Größe der deutschen Siege auf Meere. Aber es wird für England noch schlimmer kommen, um ihm die Mission von der Unbesiegtkeit seines Weidreichs zu nehmen. Nach dem Sieg in Britisch-Somaliland hat Italien auch die totale Blockade gegen England verhängt. Damit befreit sich der Blockadeber der Achsenmächte von Island bis zum Äquator aus. So etwas hat es in der Weltgeschichte noch nicht gegeben. Aber auch England ist sich einer solchen Lage noch nie gewöhnt. Kein Schiff darf sich den britischen Stützpunkten im Mittelmeer von Gibraltar bis Alexandria nähern ohne sich der Gefahr der Vernichtung auszusetzen. Das ganze Mittelmeer ist für Schiffe, die für England fahren, geschlossen. Mit der Eroberung von Britisch-Somaliland ist die Blockade auf die ostafrikanische

### Minengürtel vor Ägypten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

V. L. Rom, 21. Aug. Nach der Erklärung, der Blockade aller britischen Besitzungen im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden und in arabischen Gewässern, über die wir an anderer Stelle berichtet, wird in Rom amtlich erklärt, daß die Blockade im Angesichts der Ausrüstung der italienischen Flotte bei den neutralen Regierungen in Kraft getreten ist. Italien hat bereits Vorläufe getroffen, die britische Küste in den oben genannten Meeren mit Minen zu versehen. Darüber hinaus wird die Blockade durch andere Mittel effektiv gestaltet, die aus militärischen Gründen nicht angegeben werden können.



nigen Gewässer ausgebeutet, und das Rote Meer für England gesperrt. Deutschland und Italien haben damit ein Sperregebiet von England und seine Stützpunkte gelöst, das es von der Mittelmeerabseits. Das ist die Voraussetzung für die gemeine britische Hungerblase. Sie wird durchfall bald belegen, das seine Lagen über die wertvolle Lage Englands auf harte Wirtschaften setzen.

**Der italienische Wehrmachtbericht**

**Wieder Bomben auf Malta**

Rom, 21. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In dem ehemals britischen Comalland kräftig die Bevölkerung zusammen, um ihre Verteidigung zu ermöglichen. Mächtig von Geschützfeuer und irreguläre Flak-Schüsse-Formationen treten an, um ihre Waffen abzugeben, und versagen, in unsere Formationen eingeschleust zu werden. In der Nacht wurden drei unserer Luftangriffe beschädigte Maschinen zerstört, ein vierter verbrannt im Feuerkampf und ein fünftes am Erdboden ausgeblieben.

Der Feind hat zahlreiche Einflüge über unsere Ostküsten in Richtung unterzogen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt. Der Materialschaden ist von Bedeutung. In einem Hospital wurden zwei Flüchtlinge verletzt. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei drei anderen haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim brennend abgeschossen.

Unsere Bomber haben die Luftstützen von Malta angegriffen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr zurückgekehrt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, fielen in die Hände gefangen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden.

**Für's gleiche Geld lieber weniger und dafür „besser“ rauchen!\*)**

**ATIKAH 5h**

\*) Wenn man lieber weniger, dafür aber wirklich gute Zigaretten raucht, die Zug für Zug Freude spenden, gibt man in Summa nicht mehr aus, hat aber wesentlich mehr davon.

**Attentat auf Trozki**

Mexiko, 21. Aug. Trozki, der bekanntlich seit einiger Zeit in Mexiko lebt, wurde in seiner Wohnung von einem französischen Kommunisten mit einem Giftglas niedergeschlagen. Trozki soll schwere Schädigungen erlitten haben.

Weiter wird gemeldet: Der Anschlag auf den im Exil lebenden Trozki erfolgte von einem Manne, der erst kürzlich nach Mexiko kam und das Vertrauen Trozki's erworben konnte. Wie verlautet, hatte Trozki den Attentäter zu Tisch eingeladen. Als die beiden Männer allein im Zimmer waren, soll der Angreifer eine heftige Auseinandersetzung provoziert haben, in deren Verlauf er Trozki mit einem Gegenstand niederschlug, der einem Belegglas ähnlich sieht. Der Attentäter, der sich Bronf Johnson nannte, soll dem Vernehmen nach ein französischer Kommunist sein. Über den wirklichen Namen berichtet aber noch Niemand, da er im Laufe der Vernehmung immer wieder verschiedene Namen angab. Der Attentäter selbst wurde bei dem Überfall verletzt. Über den Zustand Trozki's werden keine näheren Angaben gemacht, doch heißt es, daß seine Verletzung lebensgefährlich sei.

**Japans Politik im pazifistischen Raum**

Tokio, 21. Aug. In der Rubrik beim Kaiser in der Sommerholla Panama am Dienstag berichtete der japanische Außenminister Matsuoka über verschiedene außenpolitische Fragen. Vorher hatten bereits Ausproben zwischen Premierminister Kono, Außenminister Matsuoka, dem Wehrmachtminister Tojo und dem Handelsminister Kobayashi stattgefunden. Hierbei soll es zu einer Verständigung über die im pazifistischen Raum zu befolgende Politik gekommen sein.

Der japanische Staatsanwältler veröffentlicht ein neues Gesetz über Wahrung und militärische Dienstpflicht, die auf zwei Jahre verlängert werden. Zur Zeit der Dienstpflicht der Wehrpflicht nur ein Jahr. Die Wehrpflicht der Ehepartner wird von der Wahrung auf auf insgesamt 24 Jahre verlängert.

**20 Wschiffe über Themsemündung**

**Es regnet Bomben und Spitfires . . . - Doppelter Erfolg deutschen Luftwaffens**

Von Kriegsberichterstatter Georg Hinze

Die Chur-Flotte ging voll von deutschen Kampfflugzeugen, die mit der Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

Die Chur-Flotte ging voll von deutschen Kampfflugzeugen, die mit der Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

DND. . . 21. Aug. (PK.) Der Himmel über Soltau ging voll von deutschen Kampfflugzeugen, die mit der Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Der Bericht des OKW.**

**Militärische Anlagen bombardiert**

**Zerlegung der bewaffneten Aufklärung - Der Feind verlor 10 Flugzeuge**

Berlin, 21. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Rahmen der bewaffneten Aufklärung sind die Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

Der Feind verlor 10 Flugzeuge. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Totale Blockade durch Italien**

**Italienische Warnung vor Gefahren der englischen Kolonialflotten - Eine Note**

Rom, 21. Aug. Die italienische Regierung hat an die Regierungen der neutralen Staaten, die Handelsflotten freizugeben, eine Note gerichtet, darin es u. a. heißt: „Die italienische Regierung lehnt die Unneutralität der Regierungen der Handelsflotten ab, die in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.“

Die englischen Kolonialflotten sind in Gefahr. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**10000 Verhaftungen in Indien**

**Bericht eines japanischen Generalkonuls**

Tokio, 21. Aug. Die Zeitung „Asahi Shimbun“ veröffentlicht einen Bericht des japanischen Generalkonuls aus Simla, aus dem hervorgeht, daß die für England zu ungünstige Entwicklung des Krieges die Spannungen in Indien erheblich verschärft hat.

Die indische Regierung hat eine große Anzahl von Verhaftungen veranlaßt. Unzufriedenheit über die englischen Behörden in der Provinz hat die Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Säuberung im Somaliland im Gange**

**(Drahtmeldung unseres Vertreters)**

Die Säuberung im Somaliland ist im Gange. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

Die Säuberung im Somaliland ist im Gange. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

Englische Jäger haben sich in den Kampf. Die aufsteigenden Wolkenschichten sind klein, klein und die bunten Strahlen ihrer Feuerlöcher vor sich her. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Spitterregen auf Themse**

Der Spitterregen auf Themse hat die Luftwaffe in der Nacht zum 21. August über die Themsemündung in der Gegend von Southampton einmarschierten. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Rom verlangt Klärung**

**(Drahtmeldung unseres Vertreters)**

Rom verlangt Klärung über die italienische Politik. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Rom verlangt Klärung**

**(Drahtmeldung unseres Vertreters)**

Rom verlangt Klärung über die italienische Politik. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.

**Rom verlangt Klärung**

**(Drahtmeldung unseres Vertreters)**

Rom verlangt Klärung über die italienische Politik. Die Luftwaffe hat dort 20 Wschiffe mit Bomben und Spitfires getroffen. Der Feind hat dort 10 Flugzeuge verloren.





# „Zwischen den Schlachten“

Heute Abend Volksversammlung in Merseburg.

Während in England die bange Frage alle Menschen beherrscht, ob der große Schlag heute fällt, gehen wir in Deutschland ruhig unserer Arbeit nach. Wir wissen, daß wir uns in einer Zeit befinden, die den Schlachten beizuhelfen ist, nicht minder bedeutungsvoll, nicht weniger entscheidend als die entscheidenden Schlage selber. Wie wir in dem Augenblick, in dem die deutschen Waffen mit ihrer ganzen Gewalt sprechen werden, mit ganzem Herzen, mit allen Kräften dabei sein werden — wozin uns auch der Befehl des Führers gestellt hat — so sind wir auch in der Zeit zwischen den Schlachten auf unserm Posten und tun unsere Pflicht. Wir sind auch jetzt eine Gefolgschaft, die nicht nur bindungslos folgt, sondern die in dem großen Bienen der Politik des Führers mit allen Denken und Fühlen mitgeht.

Die große öffentliche Volksversammlung, die heute Abend um 20 Uhr in den „Gothardshallen“ stattfindet und bei der das Propagandaleiter Reichsleiter Fg. W. Eise, sprechen wird, ist uns eine willkommenen Gelegenheit, zu erfahren, was in der Zeit „Zwischen den Schlachten“ geschieht und — was wir in dieser Zeit zu tun und zu lassen haben.

Alle Merseburger Volksgenossen und -genossinnen müssen diese bedeutungsvolle Volksversammlung besuchen.

## Merseburger Ehrentafel

Dem Kanonier Hans Erlecke wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen, nachdem der kurzen Kampf der andere Sohn des Merseburger Reichsanwalts Erlecke, Klaus, mit dem E.K. II. ausgezeichnet worden ist. Wir gratulieren auch diesem tapferen Merseburger Soldaten herzlich!

## Drei Eier für die Merseburger

Wie der Oberbürgermeister unserer Stadt bekannt gibt, gelangen in der Zeit vom 22. bis 25. August d. J. auf den Abschnitt c der weißen Reichseisenart drei Eier an den Versorgungsbeschäftigten zur Ausgabe.

## Wo werden Wandergewerbeschleife ausgestellt?

Die Ausstellung von Wandergewerbeschleifen erfolgt durch die unteren Verwaltungen, das sind nach einem Rundschreiben vom 24. Juli 1940 des Reichswirtschaftsministers in Gemeinden mit staatlicher Polizeiverwaltung die staatliche Polizeibehörde, in Gemeinden der Landrats- und in Stadtfreien der Oberbürgermeister. In der Polizeiverwaltung entscheidet der Regierungspräsident, sonst er steht im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung aber die besonderen Umstände des Einzelfalles das verwaltungsgerichtliche Verfahren vor dem Bezirksverwaltungsgericht zulässig.

**Veranstaltung:** Von Donnerstag, 20.11 Uhr bis Freitag 5.55 Uhr. Montagabend Donnerstag 21.41 Uhr; Montagabend Freitag 10.35 Uhr.

# Unsere BDM.-Mädel waren mit Leib und Seele dabei

Ernteernteinfahrt vom Untergau Merseburg beendet

Der Einfluß von BDM.-Mädeln als Erntehilfe ist nun abgeschlossen. Tapfer haben unsere Mädel die ungewohnte Arbeit bei den Bauern der Kreise Delitzsch und Merseburg verrichtet. Sehr viel sie juristisch und berichtigten stolz und glücklich von ihrer Tätigkeit.

Wronitz, Niedere und Renate, drei Mädel aus der Oberliste, waren in Krümmung eingekippt und erzählten uns:

### Ob in Stall oder Feld . . .

„Früh um 6 Uhr heißt es ‚Aufstehen!‘ Es fällt uns zwar etwas schwer, aber bekanntlich hat Morgenstunde Gold im Munde. Erst wird das Vieh gefüttert, dann erft kommen die Menschen dran. Einmal wurde der Schweinefädel ausgegemischt. Wenn man so im Mist rumtastet, muß man natürlich Holzspantinnen anschauen. Doch das Geben darin ist gar nicht so einfach wie es aussieht, und es passiert öfters, daß ein ‚Stachel‘ im Mist stecken bleibt. Den Schweinen gefällt es im Hof sehr gut, und sie wollen gar nicht wieder in den Stall hinein. So klappern wir dann — mit einer Milgabel bemäht — hinter ihnen her, und mit vieler Mühe jagen wir sie in den Stall hinein. Vormittags heißt es dann: ‚Mandeln dürfen wir den Wagen selber lenken und haben einmal — ohne daß wir es wollten — eine Schafschere mitgenommen. Doch so was muß man mit in Kauf nehmen, denn es ist ja bekanntlich noch kein Meister vom Himmel gefallen. Auf dem Feld wird dann Hafer, Weizen, Gerste oder Roggen ausgeerntet. Zuerst hatten wir keinen blauen Dunst davon, doch allmählich kommt auch der Dunst dahinter. Bei der Arbeit wird man tüchtig braun und auch der Wagen fordert sein Recht. Also wird erst mal gewepelt. Auch beim Einhäufeln und Dreschen helfen wir mit, aber das Schönste von allem ist, wenn man auf das feine Mettern darf. Wenn man abends müde und dreifach nach Hause kommt, hört man schon von weitem das Brüllen und Daulen der hungrigen Rube und Schweine. Dann dürfen wir auch manchmal eine Kuh melken. Erst war das mit großen Schwierigkeiten verbunden, doch dann waren wir auf dem besten Weg, tüchtige Schweinezerrinnen zu werden. Nach dem Abendbrot treffen

wir uns auf der Dorfstraße und tauschen unsere Erlebnisse aus. Aber lange dauert es nicht, und bald sinken wir todbüde ins Bett, um sofort einzuschlafen. Es geht uns diesen nachts sehr gut hier, und wir bewahren es aufrichtig, daß die schöne Zeit schon um ist. In den vier Wochen, in denen wir den Bauern etwas geholfen haben, haben wir erst einmal gesehen, wie schwer der Bauer unter täglich Brot erarbeiten muß!“

### . . . oder bei den Kindern im Haus

Die Bärdel war im Hausbait des Dresdauernführers von G. Topau eine tüchtige Hilfe und schreibt von ihrem Tageslauf wie folgt: „Ich wohne bei dem Dresdauernführer, der mehrere Güter der G. O. vermalet. Natürlich bin ich sehr freundlich aufgenommen worden, und es dauerte gar nicht lange, so fühlte ich mich wie zu Hause. Anfangs dachte ich, ich würde morgens die Zeit verbringen. Diese Beschäftigung erweist sich aber als unmäßig. Gegen 6 Uhr werden hier nämlich die Schweine gefüttert — über 100 auf diesem Hof! — und dieses pflegen sie immer mit lebhaftem Gequieche zu begrüßen. Nun heißt es also für mich: ‚Aufstehen!‘ Ich wache mich und juche mich schnell an, denn allerer Arbeit wartet bereits auf mich. Der Kaffee muß getrocknet und der Tisch gedeckt werden. Dabei darf ich aber auch nicht vergessen, das Frühstück für das Feinle der vier Kinder zu bereiten. Mittlerweile werden hier die drei anderen Kinder und warten darauf, angezogen zu werden, denn auch sie haben ‚Kaffeezungen‘. Coaches, die jährliche Wette, zieht sich schon allein an, aber Wandred und Hans-Walter muß ich noch helfen. Die Jungen kommen in den Kindergarten, und ich beginne mit einem gleichaltrigen Mädel, das Haus in Ordnung zu bringen. Das nimmt den ganzen Vormittag in Anspruch. Wenn die Zeit endlich hier gekommen ist, wird unter der Hand Hausfrau das Mittagbrot zurecht. Punkt 12 Uhr wird gegessen. Danach wartet eine Menge Arbeit auf uns, um aufgewaschen zu werden. Am Nachmittag besteht unsere Arbeit meistens darin, die Wäsche zu bügeln oder auszubüffeln. Um 1/6 Uhr bekommen die Kinder ihr Abendbrot und danach geht es in die Badewanne. Dort geht es noch einmal hoch her, und vollkommen durchnäßt komme ich aus dem Badezimmer wieder heraus.

herricht dann endlich Ruhe im Kinderzimmer, legen auch wir uns an den Abendbrotstisch, essen und sind dann bis zum 2-Uhr-Radioprogramm im Kinderzimmer gemütlich beisammen. Mittlerweile wartet das Bett und müde geht es — rin in die Buntkarierten! Nach des Tages Arbeit ist gut ruhen — und jetzt schlaf ich die ganze Nacht durch, bis der neue Tag für mich beginnt. Meine Tätigkeit macht mir viel Freude, und ich hoffe, daß ich im nächsten Jahr wieder eingekippt werde.“

Man sieht also, daß alle Mädel außer vielen praktischen Arbeiten gelernt haben, die mühsame und verantwortungsvolle Arbeit der Bauern zu wärigen und zu erleben. Keine wird es bereuen, die Ferien einmal ganz anders verbringt zu haben, und viele freuen sich schon auf den Einfluß im nächsten Jahr.

## Abchiedsgruß an Merseburg

Der Kreisbeauftragte für unsere Gaarredgeführten, Fg. Karl Müller, der am Sonntag, 24. August, zurück in seine Heimat reist, um hier wieder seinen Posten zu übernehmen, bittet uns um Verzeihung folgenden Grußes: „Vor meiner Abreise möchte ich all denjenigen gebeten und herzlich danken, die mich in meiner Arbeit als Kreisbeauftragter so tatkräftig unterstützt haben, vor allem der Kreisleitung der Partei und der NSB-Kreisamtsleitung, ferner auch der Stadtbewehrung und dem Vorstand des Kreises Merseburg. Im Namen aller Rückgeführten danke ich vor allem auch den NSDAP-Kreisgeschäftsführer, Fg. Wäner, ferner Kreisamtsleiter Fg. Weibel, Oberbürgermeister Fg. Dr. Wolzahn und nicht zuletzt Stadtrat Fg. Riege, für ihren Willen und immer bereiteten Einfluß unseren Rückgeführten gegenüber.“

Mein Dank gilt besonders auch dem Anmonatsherr Merseburg, das in so vielen Fällen manche Rat und Schwierigkeiten der Rückgeführten erntet hat und in vielen Fällen wirkungsvoll half. Mit nachvollzogenem herzlichem Dank grüße ich das liebe alte Merseburg, wünsche ihm immer eine gute Zukunft, und rufe allen Merseburgern ein „Auf Wiedersehen!“ zu.  
Heil Hitler!  
Karl Müller, Kreisbeauftragter.“

# Deutsches Lied in der Kriegszeit

## Die kommenden Aufgaben der Franz-Schubert-Vereinigung Merseburg

Zroh aller Kriegszeit ist die Arbeit der Merseburger Franz-Schubert-Vereinigung am deutschen Lied nicht fehsengeblieben. Es wurde fleißig gearbeitet, wie dies die verschiedenen Veranstaltungsgen des letzten Halbjahres bewiesen haben. Auch in Zukunft soll es so sein. Gerade in der jetzigen Zeit ist es notwendig, so folgert.

Am kommenden Sonntag wird die Franz-Schubert-Vereinigung in Bad Dürrenberg's schönen Kuranlagen vor dem Hardeberg-Brünnen zu einem Abendfesten antreten. Ein Strauß schöner, lichtiger Volkslieder wird unter der Leitung von Hermann Scheller geleitet.

Eine schöne Aufgabe erhielt die Franz-Schubert-Vereinigung vom Kreisamt, Kraft durch Freude“ für die kommenden Winter zugewiesen. In mehreren Konzerten soll sie mitwirken an der kulturellen Betreuung unserer Arbeiter Bedruckt. Im ersten Konzert, das im September stattfindet, wird unseren Soldaten neben anderen

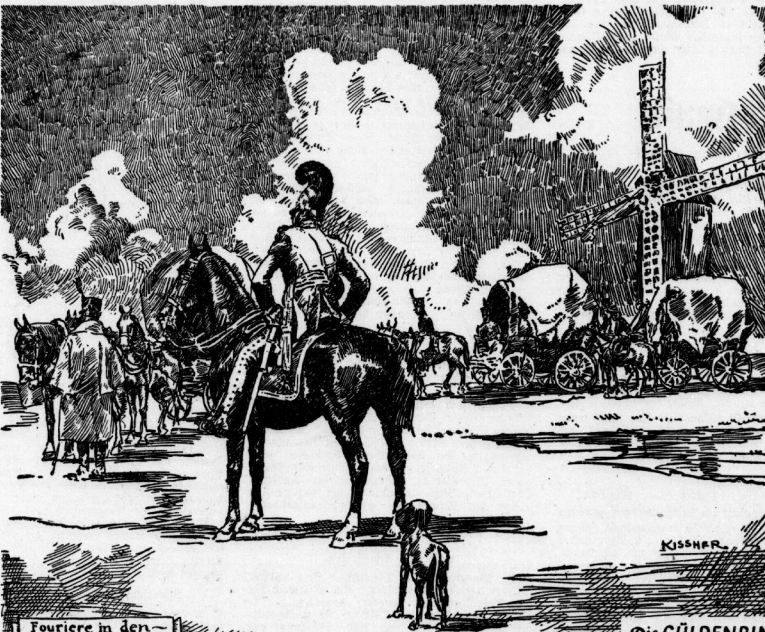
Chorliedern der Straußsche Wälder „Geschichten aus dem Wiener Wald“ geboten. Frau Traub (Großgräfendorf) wird mehrere Spranzolis singen, wobei sie Fröhlich Buch am Folgel begleitet wird. In den nächsten Konzerten werden alle und neue Volkslieder geboten werden. Des weiteren wird ein Weihnachtsfest und eine Frühlingsmusik stattfinden.

Zu all diesen schönen Aufgaben ist die Mitarbeit von Sängern und Sängern, die bisher der Franz-Schubert-Vereinigung fernblieben, sehr erwünscht. Auch solchen Mitgliedern anderer Chöre, deren Arbeit infolge des Krieges ruht, wird Gelegenheit zur Mitarbeit am deutschen Lied gegeben. Unter der Leitung von Hermann Scheller beginnen die Proben für die kommende Winterarbeit am Freitag, 23. August, 20.30 Uhr, im „Bergschloß“. Es ist zu hoffen, daß sich recht viele Sängern und Sänger dieser schönen Arbeit nicht verschließen werden und mitarbeiten am deutschen Kulturgut.

In Rüdmanbereirungen für Merseburg und nähere Umgebung möge in Zukunft die Kreisamtsstelle der NSB in Merseburg, Hindenburgstraße, und für Bad Dürrenberg die dortige NSB-Dienststelle in Anspruch genommen werden. Aber die Durchführung der noch hier weitenden Gaarreden wird die Kreisamtsleitung der NSB Merseburg in der „Merseburger Zeitung“ rechtzeitig Anordnungen und Bekanntmachungen erteilen.

## Durchschnittlich 5 Zentimeter größer

Eine Reihe vonjähriger Untersuchungen hat ergeben, daß die Schulanfänger des Jahres 1940 bei der jetzigen Ernährung durchschnittlich fünf Zentimeter größer sind als entsprechende Jahrgänge früherer Jahre. Weiter steht fest, daß der Körperumfang des Jahrganges 1940 auf allen Gebieten besser ist als der des Jahres 1939. Bei Kleintieren ist ein Ansteigen des Durchschnittsgewichtes beobachtet worden. Man führt diese Zustände auf die geländere Ernährung zurück.



Soldaten wollen rauchen!  
Das war schon früher so und hat sich auch heute nicht geändert. Wir tun, was in unseren Kräften steht, um mit möglichst guten Zigaretten diese Vorliebe für den Tabak zu befriedigen.

Gaus Hauerburg

Die GÜLDENRING-Zigarette erfreut sich einer besonderen Wertschätzung, weil sie nicht nur eine ausgezeichnete Orientmischung hat, sondern auch ein MUNDSTÜCK trägt, das jedem Raucher willkommen ist; denn es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette.

GÜLDENRING 4 PFENNIG MIT MUNDSTÜCK





# Deutsche Flieger werfen Minen vor England

### Todesmutiger Einsatz der Minenflieger - Präzisionsarbeit geleistet

**DND.** ... 21. Aug. (PK). Die Berichterstattung über die Tätigkeit der Minenflieger wird fortgesetzt. Ein kurzer Satz im Wochenbericht, der in den letzten Tagen veröffentlicht die Öffentlichkeit zum erstenmal in Kenntnis vom Aufsatze eines Minenfliegers ging, brachte im Rahmen der großen zahlenmäßig belegten Erfolge der deutschen Luftwaffe weiter, trotzdem deren Verluste — aber nicht der Verlust des Schiffes — in die englischen Schiffsfahrwege und die Häfen Englands legt.

## Eine furchtbare Waffe

Ergebnis auf einem Flugplatz in dem von Deutschland militärisch beherrschten europäischen Raum waren wir zum Einsatz in dem besetzten Gebiet an Englands Küste. Beladen mit den Luftminen, der neuen furchtbaren Waffe, fliegen wir gegen England. Der Angriff bietet Zeit genug für mich um mich in dem Gewirr der Apparate zurechtzufinden, wobei die

Technik der Abwurfvorrichtung unserer Minen besonders interessiert. Mit höherer Steigefähigkeit fliegen wir unter bestmöglichem Ziel an der englischen Küste an. Das eigentliche Ziel kann beginnen. Es stellt große Anforderungen an die Präzision unterer Flieger. Genau im bezielten Ziel müssen unsere Minen abgeworfen werden. Also angepannte Beobachtung der Küste. Die Engländer scheinen zu schlafen. „Jetzt doch auf! Ihr feindlichen Burgen!“ brummt einer von uns ins Mikrofon. Da links und rechts spielen Scheinwerfer. „Sicht nur, sieht.“ — Jetzt kann unser Ziel nicht mehr weit sein. Ruckler und gleich die Farben. Uhrzeit. „Berichten los!“ Lautlos senken sich unsere Minen ins Wasser. Sie liegen wieder genau und werden ein neues Loch in den englischen Schiffsfahrwegen. Wir haben Glück gehabt. Der Einsatz scheint beinahe uninteressant, denn auch beim Flug und Landung vollziehen sich mit der gleichen ruhigen Stetigkeit.

## Raus aus dem Feuerwert

Ein andermal bieten die Engländer und ihre Abwehr wesentlich mehr Heberaufmunterung. Wir fliegen entlang der Küste und werden weiter gereizt von Scheinwerfern zu Scheinwerfern. Unerwartet! Auf einmal flammt unter uns, links und rechts von uns ein Feuerwerk auf, so daß es bei den größten Volkstufen bisher nicht erlebte. Sie haben uns. Strahlende Felle umspielt die Maschine. Wir selbst im Rampenlicht, das einen Flimmer in helles Entzünden versetzen würde. Keine, Raus, nichts als raus aus diesem Feuerwert! — die allerdings viel zu kurz ist — in feiner Herabwirkung erheblich verschönert wird. Dabei haben wir unsere Minen noch nicht geworfen. Immerhin glückt es uns nach einiger Zeit — sind es Minuten oder nur Sekunden gemessen? — auch aus diesem Rampenlicht unterzutauschen im bescheidenen Dunkel der Wolk. Jetzt nochmal ran. Unser Ziel muß ausgemacht, die Minen geworfen werden. Sie werden gemessen und eben auch diesmal wieder richtig.

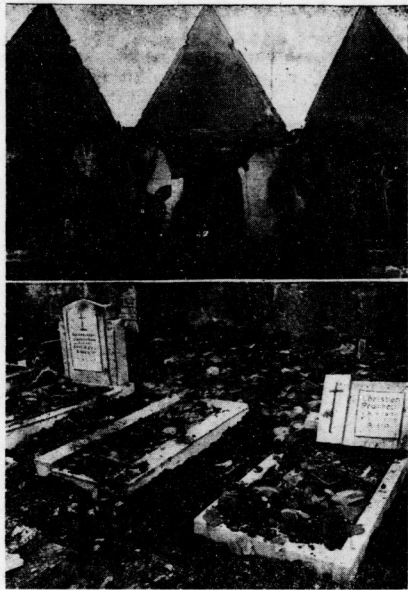
## Ballonperren

Unserzeitliche Heberaufmunterungen bieten uns manchmal auch die englischen Jäger, deren ein Wind mit dem Gesicht des Flugzeugführers verhalten müssen, untere in Interesse der Aufgabe notwendige Anonymität zu erhalten. Nachtjäger und Scheinwerfer sind allerdings eine gute Kompensation. Doch auch hier haben sie Luftlöcher gelassen, durch die unsere Maschine sicher ihren Kurs kennt, um schließlich doch die Minen zu werfen.

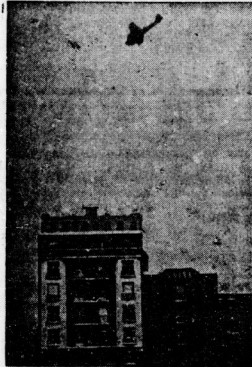
Als letzte denkbare Heberaufmunterung bieten uns dann noch die Ballonperren, die nicht erpariert. In jedem Falle für die gesamte Besatzung ein Erlebnis besonderer

Art, vor allem, wenn wir mit der beladenen Maschine sicher wieder herauszubringen und trotzdem nochmal die Küste anheuern, um die Minen zu werfen. Bekanntlich notwendig ist eben in jedem Augenblick notwendige Voraussetzung. Es lohnt sich immer, bevor wir, wenn man möglich in nächster Nähe ein unangenehmes Geschick leitend vorüberziehen stellt. „Sperren!“ ruft von uns sofort das Jauchewort ins Mikrofon. Soll verdächtig der Feuerwert aus allen Wolkern auf diese unangenehmen Bräutigam — das ist doch nicht einer ab, das ist die Luft wieder rein ist. Ganz abgesehen, daß unser Feuer auf die Ballone die englische Flakwehr natürlich auch an — allerdings unmerklich — Zeiten angeschlagen hat. Raus sind wir in respektvoller Entfernung der Ballonperre, und nochmal drehen wir ab zur Küste. Ziel ausgemacht und Minen mit den Minen!

Das Wert der deutschen Minenflieger ist Präzisionsarbeit, an jeden Raum stellt der Luftmineneinsatz schwerste Anforderungen für das Wert, das in stillem Geländem planmäßig fortgesetzt wird. Lautlos senken sich die Minen ins Meer. Präzise Erfolge sind nicht zu erkennen. Die Minen müssen geworfen werden, geworfen in das genauere festgelegte und bezielte Ziel. Sonst sind sie einmal nutzlos, zum anderen bieten sie möglicherweise einmal Gefahren für die eigene Schiffsflotte. Reichlich Abwehr der Engländer vermag die deutschen Minenflieger insbesondere an Küsten in ihrer Arbeit. Das Ziel muß solange anfliegen, bis die Minen sicher geworfen werden können.



Bei einem Einflug nach Deutschland warfen englische Flieger Bomben auf die unter Denkmalschutz stehende historische Kirche bei Derichweiler und zerstörten sie vollständig



Der Abschuss einer Bristol-Blenheim in Le Havre. Deutsche Jäger haben den englischen Bomber gestellt. Schwer getroffen stürzt er ab



Die Maschine saust hinter einem sechsstöckigen Hause mitten auf eine Hauptstraße nieder

## Nicht mehr besetzte polnische Gebiete

**Das Verhältnis des Generalgouvernements zum Reich - Endgültiger Status**  
Die auf Grund einer Ermächtigung des Führers durch Generalgouverneur Dr. Franz Götter getroffene Verfügung, daß das „Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete“ mit sofortiger Wirkung die endgültige Bezeichnung „Generalgouvernement“ führt, ist für die Geschichte dieses unter deutscher Machtherrschaft lebenden Oligobereiches von weittragender Bedeutung. Der Bericht auf den Inhalt besetzte polnische Gebiete ist Ausdruck der nunmehr in jeder Hinsicht erreichten Stabilität in diesem von deutscher Schöpferkraft geführten Raum. Die verheerenden Folgen der durch die Polen selbst

**Gegen Zahneinsatz**

starkwirksam, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, — und preiswert!

**ZAHNPASTA**

40% mehr Zahnpasta in 25¢

verschuldeten Niederlage wurden durch das energiegelbe Bupaden der deutschen Verwaltung soweit liquidiert, daß jetzt bereits ein endgültiger Status für die staatsrechtliche Stellung dieses stillen Oligobereiches festgelegt wurde.

Das „Generalgouvernement“ bleibt weiterhin eine „Reichsmittelebene“, allerdings unter deutscher Leitung. Die Führung wird repräsentiert durch die Persönlichkeit des Generalgouverneurs sowie durch das Amt des Generalgouverneurs, das nach dem neuen Gesetz die offizielle Bezeichnung „Regierung des Generalgouvernements“ führt. Damit ist, insbesondere für das Verhältnis des Generalgouvernements zum Reich eine völlig neue

Entscheidung gefällt worden. Ein Vergleich mit dem Protectorat oder mit den Reichskommissariaten für die besetzten niederländischen und norwegischen Gebiete ist nicht möglich. Der Generalgouverneur untersteht direkt und unmittelbar dem Führer. In der Regierung des Generalgouverneurs stehen als Leiter einzelner Abteilungen oberste Dienstvollmächtige der Reichsministerien, denen auf Grund des neuen Gesetzes die Bezeichnung „Beauftragte mit Reichsauftrag“ verliehen wurde. Der Generalgouverneur ist überdies Generalbevollmächtigter des Reichsmarschalls Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan. In Berlin hat der Generalgouverneur einen eigenen Bevollmächtigten. Die Bindung des Generalgouvernements an das Reich ist also sehr eng. Das „Generalgouvernement“ ist unter Berücksichtigung all dieser Momente eine völlig neue, originale Bezeichnung im Reichsbereich des Großdeutschen Reiches. Die Bezeichnung „Generalgouvernement“ bringt das klar zum Ausdruck, zumal da diese Entscheidung erst durch die hervorragende deutsche Verwaltung ermöglicht wurde.

**Ritterkreuz für erfolgreiche U- und Schnellboot-Kommandanten**  
Berlin, 21. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Admiral Dönitz, das Ritterkreuz am Eisernen Kreuz: Kapitänleutnant Kemp, Kommandant eines U-Bootes; Kapitänleutnant Liebe, Kommandant eines U-Bootes; Oberleutnant



Auf dem Feldflughafen eines Kampfgeschwaders. Die Besatzung trägt Schwimmwesten

zur See Fimmen, Kommandant eines Schnellbootes; Oberleutnant zur See Freiberg von Rirbach, Kommandant eines Schnellbootes. Kapitänleutnant Kemp hat unter vollem Einsatz Minenaufgaben unmittelbar vor der englischen Küste erfolgreich durchgeführt. Außerdem versenkte er aus fast gerader Front ein Handelsschiff mit 50 000 BRL. Bei allen seinen Unternehmungen und größte Einsatzbereitschaft zeigte. Kapitänleutnant Liebe hat vierzehn

Oberleutnant zur See Fimmen hat sein Schnellboot mit Schneid und Erfolg zum Einsatz gebracht. Er versenkte auf Vorküsten im Kanal: einen Zerstörer, einen Zerstörer von 12 000 BRL, zwei benannte feindliche Großdampfer und ein Motorschiff. Oberleutnant zur See Freiberg von Rirbach hat das unter seinem Kommando stehende Schnellboot schnell und erfolgreich eingesetzt.

Arbeit und Wirtschaft

Turnen - Sport - Spiel

Voller Erfolg des Arbeitseinsatzes

Ansreichende Versorgung der Kriegswirtschaft mit Kräften

In einem Sonderband des Reichsarbeitsblattes wird ein interessanter Überblick über die Kriegswirtschaft...

Erdöl aus dem Elsass

Ein junger Name steht im Zusammenhang mit der schließlichen Erdölinvitationen von Bodebrunn...

Es ist anzunehmen, aber noch nicht definitiv festgestellt...

Tankausweiskarte Serie Q ungültig

Die Reichsbehörde für Mineralöl-Erzeugung und Mineralöl-Vertrieb...

Ideen zu verkaufen

Das Merkmal ist der Schlüssel, welche findet der Finder...

Am den Turnierwettbewerb

Donnerstag, 23. August, werden fünf Spiele der ersten Fußballrunde...

Wettbewerb der Leibesübungen

Am 1. September in der Sport-Weißhofhalle in Halle...

Die Sommerkampfspiele der FJ.

Das Tage der Dinge wird am 1. September in der Zeitungsdruckerei...

runde wird mit acht Spielen am 23. September...

Tag Fußballspiele am 1. September

Das Reichsarbeitsblatt enthält die Sportausgabe für den Wettbewerb der Reichsarbeitskräfte...

Reiseleiter in Danzig

Das Reichsarbeitsblatt enthält die Sportausgabe für den Wettbewerb der Reichsarbeitskräfte...

Reiseleiter in Danzig

Das Reichsarbeitsblatt enthält die Sportausgabe für den Wettbewerb der Reichsarbeitskräfte...



Ein Fernfahrer - Roman von Hanns Höpfer

41. Fortsetzung. Der Angeklagte konnte den Fahrer Christian Garmes...

Schweiger und in seinen Beziehungen

schweiger und in seinen Beziehungen zu den Angeklagten...

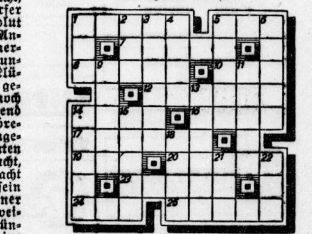
Und wie ist nun diese Beweisaufnahme

Wir haben durch die Aussagen der Zeugin Frau Herzog...

Früher noch dem Werten geholt

Früher noch dem Werten geholt und später dann die Frucht...

Das tägliche Rätsel



Das Rätsel besteht aus 10 Spalten und 10 Zeilen...

Der Staatsanwalt wendet sich dem Verteidiger zu...

Welterhin behauptet der Herr Staatsanwalt...

Die Lösung des Rätsels ist: 1. Bestattung, 2. Zeitungsblätter...

